

Indessen will ich Ihnen einige Vorfälle mitteilen, die Sie deshalb interessieren, weil Sie mich ja persönlich kennen und einen kleinen Teil meines Leidensweges.

Schon durch einige Woche entwickelten wir eine rege Aktivität in den fernsten Bauernhöfen ging ich bei Nacht und Schennesturm und hielt dort Bauernversammlungen ab. Aufgeschlossene Herzen, breit zum letzten Einsatz; und ich trug das Evangelium des deutschen Befreiungswerkes von Hof zu Hof, Stunden weiten Weg; im dämmernden Morgengrau wanderte ich wieder zurück in meine Heimstatt zu Beruf und Arbeit. Es gelang mir hier über 600 Bauern zu sammeln, die bereit hinter mir standen, wie eine eiserne Kette; Männer die ergraut waren im Gebete ihrer Schollenarbeit, stämmige Bauernjungen, Jungbauern, Arbeiter, Knaben allenthalben auch und --- ahnende Kinder --- Kinder!!! österreichische Kinder, denen das grosse Empfinden des Deutschtums aufdämmerte, als sie hinter verschlossenen Türritzen und Atslöchern der Holzhäuser meinen Reden gelauscht. Ich schäme mich nicht zu sagen, dass ich Tränen in den Augen liege habe, wenn ich an all das denke, an die letzten 8 Tage vor der Machtergreifung!---

Und als der Verrat Schuschniggs bekannt war, da war es uns um das Letzte zu tun, letzten Einsatz zu geben! Buben und Männer sassen bei mir in einer grossen Stille eine bange Nacht, voll aber von Entschlossenheit ~~und~~ in der weiten Stille des hohen Bergdorfes und warteten des Befehles zu --- marschieren, als die erdhaften Kämpfer ums --- Letzte!!!!

Sieghaft aber brach die Tat des Führers in unser Land und aus dem Drucke höchster Entschlossenheit zum letzten Kampfe brach namenloser Jubel. Nachts noch zogen stille Fuhrwerke auf mein Geheiss mit Holz und Reisig ~~und~~ die Höhe des Dorfwaldes -- zu einer ragenden Blösse. Dort loderte ein Feuer empor in stiller Nacht loderte ein Feuer zu grossmächtiger Jul und aus den übervollen Herzen brandete jäh das Deutschlandlied und das HorstWessel Lied über die Hänge und Gipfel. Und mitten in der Nacht war ein wundersames Wandern von Dorf zu Dorf, von Gehöft zu Gehöft. In hellen Scharen zogen die Leute daher, mitten in der Nacht, die Bauern mit ihren Weibern und ihren Kindern! Der helle Morgen trug neues Staunen: Deutsches Militär zog ein, Kolonne um Kolonne, in der Luft zogen Flieger über unser Land und die Menschen trugen ihre Freude mit weiten Augen zur Schau und was Feind war, versöhnte sich und die sonst so gefühlsverschämten Bauernleute fielen sich weinend und freudig in die Arme!

Auszug aus einem Briefe, den uns der Oberösterreichische Dichter Eduard Munninger unter dem unmittelbaren Eindruck der befreienden Tat des Führers schrieb. Der gleiche Glaube an Deutschland, der hier aus übervollem Herzen quillt, klingt, aus tiefstem dichterischen Empfinden gestaltet, auch aus seinem Buche

Die Beichte des Ambros Hannsen

... Erschien uns .. Wir gestehen gern und freudig: Munninger hat unsere frühen Erwartungen zuschanden gemacht! Es hatte nicht lange gedauert, da war unser Pessimismus beiseite gesetzt, wir waren im Bann dieses alle Gefühle aufrührenden Geschehens. Es wird wohl jedem Leser gehen wie uns, er wird mit dem Gesellpriester Ambros Hannsen kämpfen und leiden, lieben und hassen, wird mit ihm wider die Gefängnismauern katholischer Dogmatik stürmen und zuletzt die Tragödie einer ganzen Landschaft erleben, deren bestes Menschentum abgeschlachtet wird ad maiorem gloriam Dei. Eine wenig bequeme Erzählung! Wer Lektüre braucht, um abends gut einschlafen zu können, der liess dieses Buch am besten nicht, denn es könnte sein, daß es ihn noch tagelang quält. Wir glauben nicht fehlzugehen in der Annahme, daß es sogar bewußt geschrieben wurde, um die Menschen deutscher Herkunft wach zu halten. Sein Verfasser lebt nicht umsonst in Österreich. In jenem Österreich*), in dem jeder Artbewußte täglich zu spüren bekommt, daß die Gegenreformation immer noch nicht beendet ist, daß im Gegenteil die Vertreter der römischen Inquisition heftiger denn je am Werk sind, die deutsche Seele niederzuringen und totzuschlagen. Ohne Zweifel hat sich Munninger mit seinem Roman viele begeisterte Freunde, aber auch zahlreiche fanatische Gegner geschaffen. Doch niemand wird abstreiten können, daß seine Dichtung zu den Stärksten der Gegenwart gehört, in denen vom deutschen, bäuerlichen Menschen die Rede ist ...

Westfälische Landeszeitung „Rote Erde“

*) Die Besprechung erschien am 6. 8. 1938.

Ganzleinenband, 413 Seiten, RM 6.50

Beachten Sie unser Vorzugsangebot in der Ausgabe vom 10. Mai 1938 [Z]

Blut und Boden Verlag G.m.b.H., Reichsbauernstadt Goslar